

IHRE MEINUNG

Herzstück des gesamten Radwegekonzeptes fehlt bisher

Radwege

Zum Beitrag „Radler sollen sagen, was sie wollen“ (TV-Artikel vom 13. Januar) über die Bürgerbeteiligung im Rahmen des neuen Radwegekonzeptes des Landkreises Trier-Saarburg.

Mit Verwunderung mussten die Mitglieder der Initiative Pro Pfalzel dem Artikel „Radler sollen sagen, was sie wollen“ entnehmen, dass sich die Stadt Trier dieser wichtigen Umfrage nicht angeschlossen hat. Sind doch gerade die Radwege im städtischen Bereich die Herzstücke des gesamten Radwegekonzeptes. Insbesondere trifft das für den geplanten Radschnellweg von Schweich nach Konz zu.

Die Initiative pro Pfalzel hat im Jahre 2009 ein Projekt entwickelt, wie der durch das Pfälzeler Industriegelände geführte Radweg wegen der großen Unfallgefahren durch hochfrequentierte Straßen mit Schwerlastverkehr, zwei Eisenbahnquerungen, drei Kreuzungen und viele Werksausfahrten ab Pfal-

zel durch das wunderschöne Wiesenuengelände bis zur Moselbrücke der A64/B52 mit Überquerung des Hafenbeckens verlegt werden sollte. Im Rahmen einer vom Zweckverband im Trierer Tal bezahlten Machbarkeitsstudie durch ein renommiertes Ingenieurbüro wurden die Realisierungsschritte und Kosten im Detail dargestellt. Wie von Landtagsabgeordneten zu erfahren war, wollte das Land sich mit 80 Prozent an den Kosten beteiligen. Vom Zweckverband waren zehn Prozent und vom Kreis Trier/Saarburg fünf Prozent zugesagt. Die Realisierung scheiterte an den restlichen fünf Prozent, die von der Stadt Trier zu erbringen waren. Von der Stadt Trier wurde aber die in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagene Trassenführung im Rahmen ihres Projekts „Stadt am Fluss“ in die Pläne aufgenommen und sogar eine Brücke über die Kyll eingezeichnet.

Horst Fries, Trier-Pfalzel